

„Wir weinen bei den Aufführungen jedes Mal vor Rührung.“

REGINE LECHNER, KJR-PÄDAGOGIN

Manege frei für die Integration

ZIRKUS Zwölf Disziplinen, sechs Tage Zeit: 52 Kinder trainieren bei einem Workshop für die zwei Vorstellungen am Wochenende.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANJA GREINER

Wimmelbach – Zoe ist 13 Jahre und bereits zum dritten Mal dabei. Eigentlich wollte sie die Disziplinen Trapez und Clown trainieren. Doch da sie einen Tag später ankam und die Gruppen bereits auf die insgesamt zwölf Disziplinen verteilt waren, musste sie mit Diabolo und Jonglage vorlieb nehmen.

Zoe ist eins von 52 Kindern (im Alter von 9 bis 16 Jahren), die zu diesem elften KJR-Zirkus-Workshop nach Wimmelbach gekommen sind. Sechs der jungen Teilnehmer leben mit einer Behinderung. Gemeinsam mit Betreuern des Kreisjugendrings (KJR) und Trainern des Kinderzirkus Mumm trainieren die Jugendlichen für eine zweistündige Zirkusvorstellung unter dem Motto „Traumschiff“.

Neue Fähigkeiten entdecken

„Am Anfang hab ich gedacht, dass bekomme ich gar nicht hin. Aber ich habe gemerkt, es ist machbar“, erzählt Zoe, die selbst jetzt beim Mittagessen ihr Diabolo zwischen den Füßen liegen hat.

Es sind genau diese „Möglichkeiten und Fähigkeiten, die die Kinder hier entwickeln oder plötzlich entdecken“, die das Projekt für Hans-Jürgen Blickle, Trainer des Zirkus Mumm, so spannend machen. „Es ist immer wieder erstaunlich, was am Ende bei den Kindern rauskommt. Und das ohne Druck, allein durch Eigenmotivation der Kinder“, sagt Blickle.

Blickle meint, dass durch die Möglichkeiten, die sich den Kindern hier bieten, die typischen Rollenverteilungen aufgebrochen würden.

Zirkus heißt hier also auch, sich selbst zu finden, ohne den anderen dabei aus den Augen zu verlieren. Hier setze Integration an, erzählt Regine Lechner, Be-

„In den Tagen hat sich viel getan. Es bestehen nur noch minimale Berührungspunkte.“

Regine Lechner
Betreuerin

treuerin des KJR – im „selbstverständlichen Miteinander behinderter und nicht-behinderter Kinder“.

Auch für Zoe ist der Umgang mit den behinderten Kindern Alltag geworden: „Mit der Zeit merkt man, welche Probleme die Kinder haben und dann hilft man ihnen. Wir haben hier zum Beispiel ein kleines Mädchen, das auf Krücken gestützt laufen muss und dann läuft man eben langsamer und hilft ihr beim Laufen.“

Zoe sagt aber auch, dass der Umgang mit den behinderten Kindern am Anfang „schon komisch war“ und sie „wusste nicht genau, wie kann ich darauf reagieren, was kann ich machen“. Regine Lechner bestätigt diesen Entwicklungsprozess von anfänglicher Skepsis und Unsicherheit im Umgang mit den behinderten Kindern hin zu einem Miteinander. „In den Tagen die wir hier zusammen sind, hat sich viel getan. Es bestehen nur noch minimale Berührungspunkte“, freut sich die 52-Jährige.

Zoe wirbelt gerade vor dem Zelt ihr Diabolo hoch und springt in der kurzen Zeit, die es in der Luft verweilt, durch das Wurfseil, um es dann wieder aufzufangen. Währenddessen arbeiten die Hochseiltänzer im Zelt unermüdlich an der Choreographie.

Ein wenig wackelig ist das Ganze noch und perfekt wird es bis zur Vorstellung wohl nicht werden. Muss es auch nicht. Denn auch bei den Aufführungen am Wochenende geht es nicht darum, fehlerfrei zu bleiben, sondern gemeinsam etwas erreicht zu haben. Oder vielleicht auch darum, ein wenig über sich hinauszuwachsen. Zoe traut sich jetzt jedenfalls „auch mal andere Sachen zu machen, nicht nur das, was man kann.“



Madelaine Schäfer, Trainerin des Zirkus Mumm und Annemie trainieren am Hochseil

Fotos: Anja Greiner



ainerin Witthaus und Annemie



Zoe trainiert hier im Workshop die Disziplinen Diabolo und Jonglage.

„Auch mal andere Sachen machen, nicht nur das, was man kann.“

Zoe
Teilnehmerin

Betreuung und Vorstellungen

Zirkus Mumm 1998 entstand die Idee mit Kindern ab neun Jahren in Zusammenarbeit mit Schulen, sozialen Einrichtungen und Kommunen eine Zirkusshow einzustudieren. Das Konzept ist sowohl künstlerisch als auch artistisch ausgelegt. Das Team besteht aus Sportlern und Pädagogen

Kreisjugendring Forchheim Hauptziel ist die Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis.

Vorstellungen Freitag, 10. August, 19 Uhr, und 11. August, 14 Uhr in Wimmelbach (Gemeinde Hausen) in der Sportplatzstraße.